

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Verunglückte Raubvögel. In Ergänzung der Meldung von *A. Schifferli* in Heft 11 des O. B. des letzten Jahrganges über einen im Engadin verunglückten *Uhu* kann ich Weiteres über verunfallte Raubvögel mitteilen. Unser Mitglied *F. Mathys* meldet, dass in der ersten Maiwoche 1928 bei Jegenstorf (Kanton Bern) ein an einer Drahtleitung schwer verletzter *Flussadler*, *Pandion h. haliaëtus* (L.) beim Mähen in einer Graswiese aufgefunden worden sei. Dem Eileiter eines am 2. Juni 1928 bei Schwarzenburg (Kanton Bern) tödlich verunglückten *Wespenbussards* wurde ein legereifes Ei entnommen und mir als Belegstück übergeben. Dieses Ei zeigt auf weissem Grunde auffallend wenige, meist am spitzen Ende zusammengedrängte bräunliche Spritzflecken. Am 9. Juni 1928 überbrachte mir unser Mitglied Herr *E. Paul* einen lebenden *Turmfalken*, *Falco t. tinnunculus* (L.), ein schönes altes ♂ aus der Gegend von Bern, mit stark verletztem rechtem Flügelbug. Nachdem meine Frau den Patienten mit behördlicher Bewilligung einige Zeit gepflegt hatte, konnte er eines Tages unberingt entweichen. In allen genannten Fällen handelt es sich um *wirklich* verunglückte Vögel. *K. D.*

Moineaux blancs. Au commencement de Septembre on pouvait observer à Boudry, quartier du Pré Landry, un mâle moineau en plumage ordinaire, donnant la becquée à deux jeunes entièrement blancs. Mr. Weber, prof., qui a pu s'approcher des oisillons, a distingué leurs yeux noirs. Ce ne sont donc pas des sujets albinos. *A. M.-D.*

Verletzte Vögel wurden mir in letzter Zeit verschiedentlich gemeldet; so von einem Hausgarten auf dem Kirchenfeld, Bern Süd-West, je eine *Kohl-* und *Sumpfmehse*, sowie ein *Buchfink*, denen ein Bein fehlte. Dazu kann ich beifügen, dass seit Winteranfang auf dem Spitalacker, Bern Nord-Ost, eine *Haubenlerche* zu sehen ist, deren 3 Vorderzehen des rechten Fusses verküppelt, d. h. nach hinten umgebogen sind. Am 3. Januar 1929 daselbst eine *Rabenkrähe* mit im Fluge herunterhängendem linken Beine. Wer ist da wohl an der Arbeit gewesen? *K. D.*

Die letzten Stimmen des Tages. Ein abendlicher Gang in die Rheinufergelände unterhalb Basel badischerseits liess uns am 12. Mai 1928 folgende Sänger als die letzten des Tages feststellen: 8.13 Uhr *Fitislaubvogel*, *Garten-grasmücke*, *Mauersegler*. 8.24 Uhr *Amsel*. 8.35 Uhr Balzruf des *Fasans*. 8.45 Uhr beginnt die *Nachtschwalbe* zu jagen und zu locken. 8.56 Uhr der letzte Gesang der häufig vorhandenen *Heuschreckenrohrsänger*. 8.58 Uhr Paarungsruf des *Turmfalken*! Der Gesang der *Nachtigall* findet über die Dämmerung hinaus eine schwache Fortsetzung in die Nacht hinein.

Helly Schärer und *Ernst Aellen*.

Reisfink («Nonnenfink»), (*Munia maja*). Brutvogel auf den Sundainseln. Am 15. September ein Stück im Grossen Moos bei Müntschemier, in einem grossen auf der Wanderung nach Süden befindlichen Fluge von Girlitzen, Buchfinken, Feldsperlingen, Ammern etc. Es handelt sich hier zweifellos um einen ausgerissenen Käfigvogel, was absolut kein weltenschütterndes Ereignis ist. Interessant ist aber, wie sich der Vogel in der Freiheit mit den Girlitzen, seinen nahen Verwandten, zusammengefunden hat und jede Bewegung des Schwarmes wie z. B. Abfliegen beim Verscheuchen etc. automatisch mitmacht, auch in punkto Nahrung hatte er sich den Girlitzen angepasst, Samen von Spitzwegerich und anderem Unkraut wurden gemeinsam vertilgt. Der Vogel schien schon längere Zeit an die Freiheit gewöhnt und durchaus abgehärtet zu sein. Er wird wohl die Reise nach Nordafrika überstehen, aber leider dort auch keine Artgenossen finden, denn für reisende Vögel nach den Sundainseln gibt es noch keine Wegweiser. *A. Rothé.*

Zur Abnahme unserer Störche. Ein Protest holländischer Farmer in Südafrika gegen die Bekämpfung der Heuschrecken durch Arsenvergiftung vom Flugzeug aus, macht die Vogelschützer aller Länder darauf aufmerksam, dass diese Methode unter den in Südafrika überwinternden Weissstörchen zahlreiche Opfer fordert. (Bird Notes and News, Vol. 23, Nr. 2, 1928). *E. Ae.*